

dies nur eine Verschwörung zu Gunsten des Friedens gewesen und Alle, die den Frieden wollten, könnten sich derselben anschließen. Die Discretion verbiete ihm, alle die denkwürdigen Worte zu wiederholen, welche ihm Fürst Bismarck gesagt habe, nur eines Wortes wolle er erwähnen, das ihm der Fürst im Momente des Abschiedes zugerufen: „Wir haben Europa einen Dienst erwiesen.“

Sächsische Nachrichten.

— Leipzig. Ein im Panorama angestellter Kellner, Herr Wolf erzählt in der hier erscheinenden Hotel-Revue seine Erlebnisse in Rußland. Er war in einer russischen Festung gefangen, seines Geldes beraubt und von Herodes zu Pilatus geschickt worden, ehe er frei kam. Seine Uhr, die man ihm gefassen hatte, verkaufte er, reiste nach dem Süden des Czarereichs, wurde dort sogar Lehrer mit einem Monatsgehälte von 16 Rubeln, mußte aber dann, weil er nicht Russe war, die Stelle aufgeben und erhielt einen Ausweisungsbefehl. In Kalisch mußte er wegen unbefugter Grenzüberschreitung wieder ins Gefängnis. In einem dumpfen Kerker traf er Landsleute, 4 Stadmeister aus Plauen, die aus gleicher Veranlassung festgehalten wurden. Die Namen derselben sind Fischer, Schäblich, Leupold und Müller. Der Schreiber der Erlebnisse wurde gefesselt nach Preußen gebracht, dort aber frei gelassen. Vor der Auswanderung nach Rußland ist also zu warnen! Möchten auch Alle, die etwa beabsichtigen, die Stiderei in Rußland auszuüben, aus dem Schicksal der vier Landsleute eine Lehre ziehen!

— Dem bereits erwähnten Opfer des Zusammenbruchs der Leipziger Discontobank, dem selbstmörderisch aus dem Leben geschiedenen Pastor, reißt sich ein Rentier in Grimma, der für 20,000 Mark Actien genannter Bank besitzt, an. Beim Empfang dieser Nachricht, daß die Bank gestürzt sei, wurde der Aermste vom Schlag gerührt.

— Wie ein Leipziger Blatt meldet, ist der Beamte der dasigen Disconto-Gesellschaft, Münch, verschwunden. Münch war Expedient und besorgte auch das Privat-Sekretariat für den Direktor Dr. Jerusalem. Er steht in dem Verdacht, daß er an den Fälschungen theilhaftig ist.

— In Bayen hat sich der Soldat Hanick der 7. Kompagnie des 103. Infanterie-Regimentes Nachts, während er im dortigen Schloßhose auf Posten stand, mit seinem Dienstgewehr erschossen. Die Motive sind nicht bekannt.

— Einen fröhlichen Tag feierten am vorigen Sonnabend die in Annaberg „auf der Walze“ befindlichen Handwerksburschen. Ein dortiger Fabrikant, der vor gerade 25 Jahren als Handwerksbursche, mittellos, auf sein redliches Wollen und Können allein rechnend, in Annaberg einwanderte und dort schließlich Heimath, Glück und Wohlstand fand, gedachte an diesem Tage der Handwerksburschen und schaffte denselben einen guten Tag durch die Verpflegungstation. Quartier, Speisen, Getränke und Cigarren ließ der wohlmeinende Fabrikant auf seine Kosten reichlich spenden und ertete dafür Dank und Segenswünsche der durch seine Freigebigkeit beglückten Wandersleute.

— Amtshauptmann Starke, welcher im 34. ländlichen Wahlkreis (Annaberg-Marienberg) zum Abgeordneten für die zweite Kammer gewählt worden ist, hat die Wahl abgelehnt. Er war gegen den bisherigen Abgeordneten Amtshauptmann v. Kirchbach aufgestellt worden, den er mit 150 Stimmen Majorität schlug. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß Herr Starke die jedenfalls ohne seine Zustimmung erfolgte Aufstellung seiner Kandidatur gegen einen Amtsgenossen unangenehm empfunden und aus diesem Grunde die Wahl abgelehnt hat. Bemerkenswerth ist es, daß sich in dem dortigen Wahlkreis bereits bei der letzten Wahl vor 6 Jahren der Fall ereignete, daß sich zwei Amtshauptleute gegenüberstanden. Damals schlug Amtshauptmann v. Kirch-

bach den jetzigen Ober-Regierungsrath in der Kreishauptmannschaft Dresden, Dr. v. Bernerwig.

— Schneeberg. Nach dem Vorgang anderer Gemeinden soll auch in hiesiger Stadt nach einem Beschlusse der städtischen Kollegien die Gemeindegeldsteuer eingeführt werden. Hoffentlich kann die segensreiche Einrichtung recht bald in Kraft treten.

— Das Stadtverordnetenkollegium hier erklärte in seiner letzten Sitzung die Anstellung eines dritten Arztes in Schneeberg für die öffentliche Wohlfahrt für geboten und ersuchte daher den Rath um darauf bezügliche Schritte.

— Reichenbach. Zum Zwecke einer geschäftlichen Tour begab sich am Montag ein hiesiges zweispänniges Geschirr nach Stützengrün. Dort wurde Halt gemacht und ausgepackt. Als man Abends die Rückfahrt antreten wollte, das Fahrzeug auch bereits eingeschirrt wieder vorgefahren war, begab sich der Kutscher noch einmal in das Zimmer, um zu melden, daß Alles für die Abfahrt bereit sei. Niemand ahnte etwas Böses; wie sollte man es auch? Tretdem mußte man beim Herausstreten die unangenehme Ueberraschung erleben, daß Pferde wie Wagen inzwischen spurlos vom Plage verschwunden waren. Es war bereits dunkel, und alle Nachforschungen blieben erfolglos. Auch am nächsten Tage hat man trotz aller Bemühungen keine Spur des abhanden gekommenen Geschirrs ausfindig machen können. Unter solchen Umständen und bei der verhältnißmäßig großen Nähe der böhmischen Grenze wurde nunmehr der Argwohn wach, daß man am Ende gar es mit einer Diebesbande zu thun haben könnte. Der Telegraph spielte alsbald nach 3 verschiedenen Richtungen, aber alles blieb erfolglos, bis man Dienstag Abend in der 11. Stunde vor dem Gasthaus „zum Kronprinz“ in Auerbach ein herren- und führerloses Fahrzeug aufhielt, welches als das vermiste Geschirr des hiesigen Besitzers erkannt wurde. Man ist sich nicht im Klaren, ob man es in diesem Falle mit einer Zufälligkeit, einem übel angebrachten Scherz oder einem versuchten Diebstahl zu thun hat.

— Je mehr der Winter heranrückt und die Nächte bereits Frost bringen, desto dringender wird für Jedermann die Anschaffung von Winterkohlen. Man sollte glauben, die Mehrzahl hätte sich damit bereits vorsehen; die von Woche zu Woche sich steigenden Kohlen-Transporte auf den sächsischen Staatsbahnen lassen jedoch vermuthen, daß hierin der Höhepunkt noch nicht erreicht ist. Es werden jetzt durchschnittlich täglich nahezu 4600 Wagenladungen befördert. Welche Anzahl von Betriebsmitteln dazu gehört, um solchen Ansprüchen gerecht zu werden, geht u. A. daraus hervor, daß die sächsische Staatsbahn zur Zeit über 2000 Wagen für den Steinkohlentransport ab Zwickau, 800 Wagen für den Steinkohlentransport aus dem Plauenschen Grunde, gegen 1400 Wagen für den Steinkohlentransport ab Lugau-Deßnitz, nahezu 2500 Wagen für den Braunkohlentransport aus Böhmen in Verwendung hat. Zur Beförderung der Braunkohlen aus dem Revier bei Meuselwitz und Rositz sind einschließlich der Wagen der Altenburg-Zeitzer Eisenbahn ebenfalls über 1000 Wagen in Benutzung. Nur wenige Güterzüge rollen auf den Linien der sächsischen Staatsbahnen dahin, ohne Kohlen mit sich zu führen.

Bermischte Nachrichten.

— Die Zeit der Romantik ist noch immer nicht ganz verschwunden. Ein geistreicher Mann hat einmal gesagt, die Liebe sei eine Pflanze, die mit Thränen begossen werden müsse. Das mag eine gültige Regel sein, just deshalb giebt es auch Ausnahmen davon. Und von einer solchen Ausnahme können wir heute berichten. In der Villa einer Herrschaft des vornehmen Westendviertels in Berlin waren vor einigen Wochen Anstreicher beschäftigt. Eines Morgens gestellte sich zu einem jungen Gehülfen, der im rosa ausgestatteten Zimmerchen, das offenbar als Schlaf-

zimmer dienen sollte, mit dem Anstrich des Wandgetäfels beschäftigt war, ein junges, sehr einfach gekleidetes Mädchen und erkundigte sich nach dem Fortschritt der Arbeiten. Der junge Mann, der es seiner Ansicht nach mit einer Kammerjungfer zu thun hatte, knüpfte mit dem schönen Kinde eine lebhaftere Unterhaltung an. Das Fräulein fand Gefallen an dem hübschen aufgeweckten Menschen und besuchte ihn mehrmals bei der Arbeit. Dadurch ermutigt, wagte es der Gehülfe dem Mädchen zu gestehen, daß er sie sehr gern in sein bescheidenes Heim einführen möchte: er stamme von sehr achtbaren Eltern, besitze etwas Vermögen und würde sie auf der Stelle heirathen, wenn sie nichts dagegen habe. Das Fräulein gestand ihm ihre prinzipielle Geneigtheit, doch meinte es, daß sich der Heirath wohl Schwierigkeiten entgegensetzen würden. „Schwierigkeiten macht das nicht“, entgegnete der junge Mann, „wenn die Herrschaft nicht einverstanden ist oder Sie ein längerer Kontrakt bindet, dann werde ich Ihnen mit meinen Ersparnissen aus der Verlegenheit helfen.“ Ueber diese ehrlich gemeinten Worte war das Mädchen, die Tochter des Billenbesizers, nebenbei bemerkt, eines in kaufmännischen Kreisen weit gekannten und hochgeachteten Mannes, sehr glücklich. Sie hatte sich vorgenommen, wenn sie einmal heirathet, nur den Mann zu nehmen, der sie um ihrer selbst willen liebe; sie hatte die Ueberzeugung gewonnen, daß dies hier der Fall sei und gab ihm ihre Hand, die er nicht ausgeschlagen hätte und wenn das Mädchen noch so arm gewesen wäre. Als der geliebte Mann von seiner Braut zum ersten Male im Salon-anzuge erblickt wurde, hatte sie erst recht Gelegenheit, einzusehen, daß sie keinen Fehlgriff gethan. Der Mann war hübsch und hatte eine nicht unbedeutende Bildung genossen. Die Eltern legten dem energischen Tropföpfchen kein Hinderniß in den Weg und willigten in die Verlobung.

— Immer praktisch. Sagen Sie mal, Herr Müller, ich hätte mir auch einen anderen Schwieger-sohn ausgesucht als den langen Assessor. — Nun, wissen Sie, er paßt mir gerade, so ist doch Einer in der Familie, der den Regulator aufziehen kann, ohne auf den Stuhl zu steigen.

Die gesetzliche Armetaxe berechnet für Dr. R. Bod's Doctoral (Hustentiller) N. 3, es kann sich also hiernach jeder Late ein Urtheil bilden, daß die Zusammenfügung des Mittels (die Bestandtheile sind auf jeder Schachtel außen angegeben) eine gute und der festgesetzte Verkaufspreis von R. 1 — ein sehr geringer ist. Dr. R. Bod geht eben von der Ansicht aus, daß ein Hustenmittel nicht allein wirksam, sondern auch billig sein müsse. Hauptdepot: Leipzig, Engelapothek.

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenstock vom 23. bis 29. October 1887.

Getauft: 56) Karl Paul Schöbly, Briefträger in Plauenthal mit Anna geb. Spigner ebendasselbst.

Getauft: 303) Helene Friederike Leopold. 304) Gustav Adolf Zuggel. 305) Elsa Anna Grundig. 306) Martin Schubert. 307) Elsa Margarethe Maennel. 308) Ernst Martin Friedel. 309) Karl Hermann Keber.

Begraben: 196) Bernhard Paul, ebel. S. des Hermann Friedrich Graupner, Maschinenstellers hier, 2 J. 6 M. 7 T. 197) Karl Friedrich Tittel, Handarbeiter hier, ein Uhemann, 67 J. 7 M. 26 T. 198) Minna Vertha, ebel. T. des Heinrich Gottlieb Weigel, Handarbeiters hier, 10 M. 20 T.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis: Vorm. Predigt: Luc. 10, 25—37. Herr Cand. der Theol. Karl Tittel. Nachm. Missionssunde Herr Diac. Schulze. Die Beichtansprache hält Herr Pfarrer Böttlich.

Am Reformationstest: Vorm. Predigt: Ephes. 4, 11—15. Herr Pfarrer Böttlich. Nachm. Predigt: Psalm 46. Herr Diac. Schulze. Die Beichtansprache hält Herr Diac. Schulze. Kirchenmusik: Ein feste Burg ist unser Gott, Motette für gemischten Chor von Döles. An diesem Tage wird eine Collette für den Gustav-Adolf-Verein eingesammelt.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag, d. 30. October (Dom. XXI. p. Trin.), Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Beichtunde.

Montag, d. 31. October (Reformationstest), Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Beichtunde. Collette für den „Gustav-Adolf-Verein.“

Paul Beyer,
Atelier für
künstl. Zahnersatz
Chemnitz, Langestr. Nr. 3.
Berechne für den künstlichen Zahn
Drei Mark
incl. Vorbereitung des Mundes.
Mehrjährige Garantie. Ratenzahlung gestattet. Auf vorherige Bestellung sende ich meinen Assistenten ins Haus. **D. Ob.**

Russisch Brod,
feinstes Theegebäck und besten
Entölten Cacao
von **Rich. Selbmann,**
Dresden.

Das Pianoforte-Magazin
von
Gustav Hermann in Zwickau
Richardstraße 5

empfehlen eine große Auswahl Pianino und Flügel zu billigsten Preisen bei mehrjähriger Garantie und werden auch gegen Ratenzahlung verkauft.

Kein Husten mehr.

Ein überraschend gutes Linderungsmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- u. Lungenleiden die **Heldtschen Zwiebelbonsbons.** In Packeten à 50 Pfennige nur allein bei

J. Braun.

Die gegen den Sticker August Mennig ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück. **W. Baumann.**

Ein allerliebste Kochbuch

bietet sich in Emma Behold's kleiner deutschen Köchin dar. Dieses Büchlein ist soeben in neuer Folge erschienen. Dies weist auf die Beliebtheit des Buches hin, das für 60 Pfg. in der nächsten Buchbinderei, Buch- oder Papierhandlung zu haben ist.

Rechnungsformulare

empfehlen
E. Hannebohn's
Buchdruckerei.

Allein-Verkauf für Eibenstock und Umgegend von Schuymarkt.

Medizinal-Tokayer,

garant. ächt.

Direct, also ohne Zwischenhandel bezogen vom Weinbergs-Besitzer **Ern. Klein in Erdö-Bönne bei Tokay.** Als blutbildend und magenstärkend ärztlich empfohlen allen Kranken, Reconalescenten, Wöchnerinnen, stillenden Müttern u. Verkauf in ganzen und halben Flaschen zu kleinsten Producenten-Preisen.



G. Emil Tittel,
am Postplatz.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 62., Pf.